Dd 7195

Sammelband V 59

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-170186-p0002-4

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Ehrgeitz und Eigennutz, und unsre Läster-Zungen
Seynd Schuld, daß unser Fall, wie man hier sieht, geschehen,
Wär unser Bubenstück nach Willen uns gelungen,
Es würde wunderlich im Russen-Reiche stehn!

Gespräche Im Reiche derer Todten,

Zwischen dem

Knees Alexi Dolgorucki,

Ehemahligen Rußischen Reichs-Cantzler, Cron-Jäger- und Obrist-Hof-Meister bey Ihro Kayserl. Maj. Petro II. Glorwürdigsten Andenckens, welcher aber bey Antritt der Regierung ietziger Allerdurchlauchtigsten Kayserin, und Selbst-Erhalterin aller Russen, des Hoch-Verrathes und anderer Verbrechen schuldig erkandt, aus allerhöchsten Gnaden mit der zuerkandten Lebens-Straffe verschonet, und in das Exilium nebst seinen Complicibus geschicket worden, worinne er vor 3. Jahren sein Leben geendiget,

Und seinem Sohne

Knees Joh. Dolgorucki,

Welcher am 6. Nov 1739. zu Novogrod schwerer Verbrechen halber, mit dem Rade bestraffet, und ihme sodann der Kopf abgehauen worden,

Ingleichen seinen Brüdern

Kneesen Sergey, und Kneesen Jo. Dolgorucki,

Welchen beyden nebst ihrem Vetter Wasili Dolgorucki gleichfalls d. d. zu Novogrod, wegen des Lasters beleidigter Majestät, und anderer grossen Verbrechen halber, die nach ihrer Hinrichtung erst bekandt, und dieser Anderen Auflage, nebst noch mehrern Umständen von dem Dolgoruckischen Geschlechte, und ihren höchst-gefährlichen Unternehmungen inseriret, die Köpffe abgeschlagen worden;

Worinnen dieser Personen Leben und entsetzliche Uebelthaten, wie auch die Vollziehung ihrer wohlverdienten Straffe beschrieben werden.

Leipzig und Braunschweig, 1740.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (Saale)

Wie sorgsam der allgewaltige GOtt über die geheiligte Personen grosser *Potentaten* wache, und ihre Cronen beschütze, auch wie er absonderlich, alle wider Selbige entsponnene Verräthereyen, ehe solche den bösen Entzweck erreichen können, an das Tages-Licht bringe, davon findet man in denen Historien fast unzehlige Exempel; Wannenhero recht mit Erstaunen zu hören ist, daß sich dennoch solche Personen zu frevelhaften *Conspirationen* einlassen können, welche nicht nur durch ihre hohe Geburth von andern sehr *distinguiret* seyn, sondern auch von ihren *Souverainen* mit grossen *Dignitæten* und Reichs-*Chargen* herrlicher gemachet, und in deren Treue ein so grosses Vertrauen gesetzet worden, da selbige das bekannte Sprichwort: Untreu schläget seinen eigenen Herren ꝛc. wohl erwegen, und der schuldigen Treue allezeit eingedenck seyn solten. Alle Gesetze in denen Reichen seynd einstimmig, daß das *Crimen læsæ Majestatis*, dergleichen Verbrechern, den unfehlbaren Tod würcke, ja es wird vor höchst-strafbar angesehen, solchen *Delinquenten* De-

fensiones zu führen, und ihre abscheuliche Unternehmungen, unter diesem oder jenem Vorwandte zu *excusiren*, weiln in diesen Fällen es das beste ist, *ut tales malifici emedio tolluntur.*

Geneigter Leser! Die jetzige Großmächtigste Kayserin, und Selbst-erhalterin aller Russen, setzet die gantze Welt wegen ihrer weisen Regierung in Verwunderung, und ihre Feinde durch ihre sieghafte Waffen in Schrecken, so daß der sonst übermüthige, und vor Stoltz gantz rasende Türcke, den Frieden von dieser grossen Monarchin erbitten muß. Nach ihrer Großmuth ist sie gewohnet, allen ihren Feinden eher Gnade zu erweisen, als mit selbigen nach Schärfe der ihr verliehenen höchsten Gewalt zu verfahren, wovon diese grosse Kayserin nicht nur gleich bey dem Antritte ihrer Glorwürdigsten Regierung, sondern auch nachhero, viele Proben bewiesen; So, daß alle Welt glauben können, wie es unmöglich seye, die geheiligte Person einer solchen huldreichen Regentin im geringsten nur zu beleidigen, und selbige zum Zorne und zur Rache anzureitzen; weiln Dero Majestätisches und leutseliges Wesen jedweden ihrer *Vasallen* und Unterthanen zu einer gantz besondern Ehrfurcht, Treue und Liebe, anmahnen und bewegen muß.

Gleichwohl ist es etwas Erstaunenswürdiges, ja unter die vermaledeyesten Verbrechen zu zehlen, welche jemahln unter der Sonnen begangen worden, daß die im gegenwärtigem Gespräche des Reiches derer Todten angeführte vier verrätherische *Kneesen*, und Rußische Fürsten, sich nicht gescheuet, ihren an diesem Allerdurchlauchtigsten Hofe gehabten Glantz, durch das schändliche

che Laster eines Hoch-Verrathes gäntzlich auszulöschen, und die unschätzbare Gnade dieser vortreflichen Monarchin, mit der gehörigen *Devotion* nicht zu erkennen; Ihre letzteren Verwegenheiten seyn um deshalber nicht zu *pardonniren*, sondern der erschrecklichsten Todes-Straffe würdig gewesen, worzu sie bereits vor 9. Jahren eben dergleichen Verbrechen wegen, darzu *condemniret*, aus allermildester Gnade aber, nicht nur das Leben behalten, sondern noch darzu mit hohen *Chargen* allergnädigst beehret worden.

Gantzer 9. Jahr haben diese Nattern ihr gefährliches Gift an sich behalten, ob sie schon zuweilen zu beissen sich gewaget, indem sie gemeynet, ihn so dann mit grösserer *Force*, von sich zu lassen.

Das beglückte Rußland befande sich in der gröSten Blüthe aller Glückseligkeit. Stündlich lieffen *Courriers* von denen guten *Progressen* derer Rußischen *Armeen* ein, und fast alle Wochen grosse Mengen erbeuteter Sieges-Zeichen. Dann da es erstlich *Srambols* Reich so gedemüthiget, daß selbiges zum Creutze kriechen, und den ihm aus Großmuth geschenckten Frieden, ohne *Contradiction* eingehen müssen. Anderns verherrlichte dieser ohne dies so mächtige als prächtige Hof sein Ansehen, durch die hohe Vermählung der Durchlauchtigsten Printzeßin *Anna*, welche als die würdigste Erbfolgerin dieses mächtigsten Reiches *declairet* worden, mit dem Durchlauchtigsten und tapfersten Braunschweig-Wolffenbüttelischen Printzen, *Anthon Ulrich*, welcher bey der Schlacht zu *Oczakow*, durch seinen Helden-Muth zur Gnüge bewiesen, wie viel ihme daran gelegen seye, Rußlandes Feinde zu dämpffen. Diesen vortreflichen

Printzen hatte der gütige Himmel dereinsten zum Beherrscher dieses grossen Reiches ausersehen, die grosse Kayserin hat diesem Schlusse nach ihrer Höchsterleuchtesten Einsicht beygepflichtet, und die gantze Welt *approbiret* die unter so vielen *Competenten* getroffene glückselige Wahl vor ihre Durchlauchtigste Bluts-Verwandtin. Drittens hatte die Rußische Monarchin, nach ihrer unvergleichlichen *Prudence*, und mit Beystand ihrer getreuen *Etaats-Miniſtrorum*, die Regierungs-*Form* in Dero weitläuftigem Reiche so wohl eingerichtet, und denen vormaligen eingerissenen Unordnungen völlige abhelfliche Masse gegeben. Wer wolte nun nicht Dero Regierung vor höchst glückselig gepriesen haben? Allein es ist gantz was erstaunendes, und eine rasende Tollheit zu nennen, daß das *Dolgoruckiſche* Haus, welches eines derer berühmtesten und ältesten in gantz Rußland gewesen, dem Reiche diese Vortreflichkeiten zu mißgönnen, sich in den Kopf kommen lassen, wovon der geneigte Leser in dem nachfolgenden Gespräche die wahrhaften *Particularia* mit mehrern hören wird.

Der allerhöchste GOTT wolle indessen nicht aufhören, dieser Großmächtigen Kayserin so herrlich gemachten Thron zu befestigen, die Zahl ihrer Jahre zu vermehren, allen so äusserlichen, als innerlichen Beunruhigungen Ihres Reichs kräftig zu wiederstehen, damit Dieselbe, und auch dereinst Dero Erb-Folgere, samt deren *Deſcendenten* unendliche Jahre, in erwünschter Ruhe, den Rußischen Scepter führen mögen. Der geneigte Leser aber gönne diesen Blättern günstige Augen und Ohren. Dessen Gewogenheit empfiehlet sich der

Auctor. Der

DEr Knees Alexey Dolgorucki, welcher gleich andern Complicibus von dieser Familie nach erfolgten Antritt der itzigen Großmächtigsten Rußischen Kayserin, zur Regierung, Ihrer an dem letzt verstorbenen Kayser, Petro II. höchstglorwürdigsten Andenckens, wegen verübten Untreue, entsetzlichen Maliversationen, und höchstgefährlichen Unternehmungen, die Ruhe dieses Reiches zu stöhren/ alle Fundamental-Reichs Gesetze über den Hauffen zu werffen, und so gar durch die schändlichsten Intrigues, Cron und Thron an sich zu ziehen, bemühet gewesen, ohngeachtet sie insgesamt die schmählichsten Todes-Straffen verdienet gehabt, worzu sie auch von einem darzu niedergesetzten Gerichte, und Versammlung der hohen Generalität, da selbige ihrer schweren Verbrechen halber genugsam überzeuget, und überwunden gewesen, aus allerhöchsten Gnade, und Mitleiden der grossen Monarchin aber, nicht nur davon befreyet geblieben, und in das Exilium geschicket worden, damit sie ihre wider den höchsten GOtt, die geheiligten Personen derer Kayserl. Maj Maj. und das gesamte Rußische Reich ausgeübten Unternehmungen noch besser erkennen, und solche zu bereuen Zeit und Raum haben möchten, hatten kurtz vor dem Absterben in dem Orte seiner Verweisung einen nachdencklichen Traum gehabt, welcher ihme, als er in dem Reiche derer Todten vor 3. Jahren angelanget, wieder beyfiele, zu welchem Ende er sich an einen einsamen Ort in diesem Reiche begeben, um seinen Gedan-

cken darüber desto besser nachzuhangen, und die Bedeutung dieses Traums nach Möglichkeit zu ergründen. Seines Traumes Inhalt war dieser gewesen:

Ihme war damahln gar eigentlich vorgekommen, wie sein Großvater Jurgi Alexeyevvitz Dolgorucki, und sein Vater, Knees Gregori Dolgorucki, welche beyde am 15. May Anno 1682. in dem von denen Strelitzen erregten Aufruhr, auf eine gantz grausame Art von selbigen um das Leben gebracht worden, so, wie diese Unglückseligen damahln, der Raserey derer wütenden Strelitzen zum Theil und Mit-Opfer ihrer ungebührenden Rache aus nachstehender Erzehlung geworden, in denen Figuren ihrer erbärmlichen Massacres vor denen Augen stunden, den damahligen Aufruhr erwehnten, und über nachfolgende Zeiten gleichsam prophezeyten. Welche Nachricht davon hier beyzufügen der Sachen Umstand erfordert.

Dann Knees Gregori Dolgorucki und der Bojare Gorgovvitz suchten die wütenden Strelitzen, welche in das Schloß eingedrungen waren, und die Kayserl. Gemächer durchsuchten, durch freundliche Worte zu besänfftigen, giengen diesem tollem Schwarme entgegen, und fragten, was ihr Begehren wäre? mit dem Versprechen, ihnen alle Satisfaction zu verschaffen. Die Strelitzen aber, welche den Bojarn Gorgovvitz in ihren Blut-Register mit oben angesetzet, fasseten, ohne einige Antwort auf diesen glimpflichen Antrag zu geben, den Bojarn Gorgovvitz, und den Knees Gregori Dolgorucki bey denen Armen, nenneten sie die ärgsten Verräther, schleppeten diese Unglückseligen bey Händen und Füssen bis an die Treppe, von welcher sie hinunter geworffen, und denen unten stehenden Strelitzen Preis gegeben worden, welche sie mit Piquen und Bordatschen durchstachen, und zer-

hie-

hieben, ihre Cörper, welche gantz zerfleischet waren, worden nach dem grossen Marckte vor dem Schlosse auf der Erde hingeschleiffet, und weiln sie nackend ausgezogen, und ihre Kleider in kleine Stücken zerrissen worden, so liegen gelassen.

Der Vater dieses so jämmerlich ermordeten unschuldigen Sohnes, Knees Jurgi Alexeyevvitz Dolgorucki bewiese eine gantz ausserordentliche Probe großmüthiger Gelassenheit.

Dann als er am selbigen Abend von Hofe nach Hause fahren, und in seine Carosse steigen wolte, præsentirten sich die Strelitzen, ihn dahin zu begleiten, entschuldigten auch ihre an seinem Sohne ausgeübte Mordthat, mit dem Vorgeben, wie sie nicht willens gewesen, ihn umzubringen, auch hätte er nicht auf der Rolle mit gestanden, welche sie wegen ihrer rechtmäßigen Sache (wie sie ihren gottlosen Aufruhr zu nennen pflegten) zur Rache und Strafe ziehen wollen, also wäre es in der Furie geschehen.

Der alte Knees Jurgi Alexeyevvitz Dolgorucki, verbisse seinen Schmertz, und sagte darauf ein mehrers nicht, als: Es ist GOttes Wille gewesen. Die Convoye von Strelitzen geschahe bis in sein Haus, er war vor ihr Begleitung nicht unerkänntlich, sondern tractirte sie in seinem Hause mit Bier und Brandtewein, worüber sie auch ihre Vergnügen bezeigeten, und mit gebeugten Häuptern den respectueseſten Abschied nahmen. Ein zurückgebliebener Strelitz, welcher den, in denen Flaschen und Gläsern befindlichen Uberrest, obgemeldter Getränckе, noch einzuschlucken, in einem Winckel des Hauses geblieben, hörete, daß des ermordeten Gregori Mutter, und dessen Gemahlin, mit Heulen und Weinen der schändlichen Ermordung ihres Sohnes und Gemahls, beseufzeten, und schmertzlich beklageten; Der gelassene Mann und Schwieger-Vater tröstete seine so hoch-

betrübte Schwieger-Tochter, mit diesen Worten: Weine nicht, meine Tochter! Ob mein Sohn schon todt ist, so leben seine Söhne noch. Kaum hatte diese Worte der zurückgebliebene Strelitze gehöret, als er denen andern sofort zurieffe: Höret, ihr Brüder, er drohet uns noch! Alsobald kehreten sie alle wie rasende Hunde zurücke, schleppeten ihn auf die Gasse, hieben diesem unbescholtenen Greisse Hände und Füsse abe, und liessen ihn also zerstümmelt liegen. In Summa derer Strelitzen Wuth war mehr als rasend, 46. Personen hohen Standes, und Geschlechtes, wurden ihren Blut-dürstigen Grimme zu Theil, und büsseten auf die erbärmlichste Todes-Art ihr Leben ein.

Um nun auf den weitern Erfolg des vorher gedachten Traumes zu kommen; So beklagte zwar der alte Knees Jurgi Alexeyevvitz Dolgorucki seinen Sohn Gregori Dolgorucki, daß er so unverschuldeter Weise, denen wütenden Strelitzen in die Hände gefallen, welches Unglück er auch mit ausstehen müssen, bejammerte aber dabey, daß noch ein weit grösseres dem ganzen Dolgoruckischen Geschlechte zustünde, und selbiges durch eigenes Verschulden gantz und gar ausgerottet werden würde.

Sein Sohn, Gregori Dolgorucki, wolte seines Vaters Prophezeyhung keinen Glauben beymessen, und wendete vor, daß das Dolgoruckische Haus von der Treue, womit es ihren Souverainen jederzeit zugethan gewesen, nicht abweichen, solche beständig unverletzt beybehalten, und das herrliche Ansehen, welches es an diesem Hofe durch seine treuen Dienste acquiriret, eher zu befördern, als zu verringeren suchen würde; zumahln da er versichert seye, und es nachhero erfahren, daß der eines ewigen Ruhmes-würdige Rußische Kayser, Petrus der Erste, und dessen glorwürdigste

digste Nachfolger im Reiche, die Strelitzen, welche öffters gantz unnöthiger Weise eine Rebellion anzurichten, und unter denen Grossen des Hofes, nach ihrer Phantasie, eine erbärmliche Massacre vorzunehmen gewohnet gewesen, gäntzlich abgeschaffet, und so heilsame Gesetze verordnet hätten, daß niemand ohne genugsame Ursachen, weder an Gut noch an Blut gekräncket, noch ein gantzes Geschlechte, welches dem Reiche niemahls schädlich befunden worden, über den Haufen geworffen, und zu Grunde gerichtet werden könnte. Uber dieses seye er gantz gewiß versichert, daß seine Söhne sich wenigstens eifrigst bestreben würden, dem Exempel ihrer Eltern und Vor-Eltern nachzustreben, und sich keinen Lastern zu ergeben, welche denen Beherrschern des Rußischen Thrones, und diesem Reiche nachtheilig seyn möchten.

Knees Jurgi Alexeyevvitz Dolgorucki wäre aber beständig bey seiner Meynung geblieben, daß sein gantzes Geschlecht einer lebendigen Ausrottung unterworffen wäre, welches den traurigen Ausgang in kurtzer Zeit zu gewarten hätte, die Dolgoruckische Familie würde zur Rebellion geneigt seyn, und einer Raupe gleich werden, welche ihr Nest in einem Winckel des Reichs, welches einem wohl angelegten Garten zu vergleichen, angesponnen, und ihre Brut darein gelegt hätte, ehe aber dieses aus, und zu ihrer Reiffe gelanget, würde eine so wachsame als sorgsame Gärtnerin dieses Rußischen Reichs-Gartens kommen, das gantze Nest auf einmal zerstöhren, und aus dem Wege räumen, worbey die Nachrichters Arbeit genug haben würden.

Knees Gregori Dolgorucki hätte seinem Vater weiter nicht wiedersprechen wollen, seine Hände Creutz-weise auf

Brust geleget, und gesaget: GOTT ist gerecht, und seine Gerichte seyn ohne Tadel, derselbe behüte die Meinigen vor allen Unfällen, und gebe nicht zu, daß einer darunter seye, welcher denen Beherrschern des Rußischen Thrones, und dem Reiche untreu würde. Er behüte meine Söhne, und was dem Dolgoruckischen Hause verwandt ist, vor Ehr- und Geld-Geitz, und erhalte sie in seiner Furcht, Amen.

Worauf Knees Alexi Dolgorucki, als er von diesem Traume erwachet, sich keine sonderliche Gedancken darüber gemachet, sondern bey sich gedacht, wo könnte von ihnen doch Rebellion herkommen, der Traum von dem Raupen-Neste sey schon erfüllet, und hätte die jetzige Großmächtigste Beherrscherin des Rußischen Reiches, welche eine wachsame und sorgfältige Gärtnerin dieses Reichs-Gartens wäre, durch die Relegationes und Verweisung in die Exilia allen übeln Folgerungen abhelfliche Maaße gegeben, die Exulantes von seiner Familie würden sich eher um den nothdürftigen Unterhalt ihres elenden Lebens, als um die Regierung der Allerdurchlauchtigsten Rußischen Kayserin bekümmern, und gerne zufrieden seyn, daß, gleichwie er gesinnet, der Uberrest ihres Lebens in Ruhe beschlossen würde; gestalt nicht die geringste Hoffnung wäre, an diesem Hofe wieder ein Ansehen zu erlangen, oder sich einen Anhang zu machen, weiln die Monarchin viel zu treue Cron-Bedienten hätte, und nach ihrer höchst erleuchtesten Einsicht, allen Zufällen, die ihr widrig zu seyn schienen, durch die kräftigsten Mittel, gar balde begegnen könnte. Wann so gar diese oder jene Puissance, welche man in der Welt vor mächtig hält, die geringste Mine machete, Dieselbe und ihres Reiches

ches Ruhe zu stöhren, wäre es dieser Monarchin nur um einen Winck zu thun, alsofort wäre das hohe Reichs-Collegium, welches mit der Generalität, und Kriegs-Macht, zu Wasser und zu Lande, jedesmal zum Dienst und Gehorsam ihrer Souverain in einstimmig wäre, mit Rath und That parat, allen Machinationibus Einhalt zu thun, und zwar so starck, daß der Gegentheil sich schämen, und es bereuen müste, diesem Reiche mißfällig geworden zu seyn.

Jetzo aber, da er diesen Traum in seiner stillen Ruhe wiederholete, fienge er an gantz andere Reflexiones darüber zu machen, und sagte bey sich selbst: Warhaftig, dieser Traum ist nicht ohne Nachdencken, ich kenne meines Sohnes, des Kneesen Johannis Leichtsinnigkeit, und daß er ohne Uberlegung, ja aus einer rechten Tollkühnheit, sich gar leichte in die gefährlichsten Unternehmungen einflechten lasse, und weiln er nebst meinen Brüdern denen Kneesen Sergey, und Johanne Dolgorucki, eines rachgierigen Gemüthes zugleich ist, könte es gar leichte geschehen, daß diese unruhigen Köpfe, auch in denen Orten ihrer Verweisungen, durch ihre schlipfrige Zungen neues Unglück anrichteten, und dadurch sich das Garaus macheten.

Mein Bruder, Knees Sergius, welcher des ehemahligen Vice-Cantzlers, Barons Petri von Schapirovv Tochter zur Gemahlin gehabt, und nebst seiner gantzen Familie Anno 1730. in das Exilium geschicket wurden, welches Fatum ich auch zugleich mit ausstehen müssen, ist, wie ich vernommen, wieder zurück beruffen worden, wird ja nicht die Umstände unserer damahls intendirten Gefährlichkeit, wormit unser gantzes Haus umgegangen, deutlicher entdecket, und den Ruin, welcher auf solches Bekänntniß nothwendig erfolgen müssen, sich

und

und denen übrigen vollends zugezogen haben? Nein, ich traue ihm dieses nicht zu, er ist verwegen, und darbey halsstarrig, daß also ein Bekänntniß weder in guten von ihme heraus zu locken, noch mit einer Schärffe zu erpressen ist. Mein anderer Bruder, Knees Johannes, ist mit ihm gleicher Art, und mein Sohn, der eben diesen Nahmen führet, hat auch Schweigen gelernet; darum will ich mir über diesen Traum keine weitere sorgsame Gedancken machen, weiln er nichts mehr zu bedeuten haben wird.

Knees Alexey Dolgorucki suchte Gelegenheit, sich aller ferneren Gedancken hievon zu entschlagen, und verfügte sich an das Post-Contoir im Reiche derer Todten, allwo die Neuigkeiten, so in denen Reichen derer Lebendigen vorgehen, durch den darzu gewidmeten Secretarium communiciret werden, und fande folgendes Patent, sub dato Petersburg aus der Senats-Cantzeley den 12. Novembr. 1739. gleich oben auf liegen, von folgendem Innhalte:

Wir von GOttes Gnaden, Anna, Kayserin und Souveraine Beherrscherin, ꝛc. ꝛc.

Es ist Jedermann bekannt, was für schwere Verbrechen gegen Uns, und das Reich, der Knees Alexey Dolgorucki, und seine Brüder, Knees Sergey, und Knees Johann, Söhne des Knees Gregori Dolgorucki, wie auch der Knees Johann Dolgorucki, ein Sohn des Knees Alexey Dolgorucki, nicht weniger der Knees Wasili Dolgorucki, ein Sohn des Knees Woldomir Dolgorucki, vormahln begangen, nemlich: Daß der Knees Alexey Dolgorucki, mit seinen vorbesagten Brüdern, Knees Sergey, und Knees Johann, wie auch mit seinem Sohne, Knees Johann, da sie bey dem

dem gottseligen Kayser Petro II. glorwürdigsten Andenckens gewesen, durch Verführung zum öfftern weiten Reisen von Moscau, wegen Jagd Lustbarkeiten, nicht nur zur Sommers- sondern auch zur kalten Herbst- und Winters-Zeit, seiner theuresten Gesundheit sehr grossen Schaden gethan, und vor Dieselben gar nicht, nach ihrer schuldigen Pflicht geforget, vielmehr Sr. Majestät von allen Regierungs-Geschäfften abgehalten, und Dero Leibes Kräffte endlich so geschwächet, daß der Tod kurtz darauf erfolget. In der Zeit der schweren Kranckheit Sr. Majestät haben dieselbe bis auf Dero Absterben niemand davon die rechte Eröffnung gethan, so, daß weder die hohen Staats-Ministri, noch andere vornehme Personen, noch auch selbst die Hof-Bediente, etwas gewisses und umständliches davon gewust haben.

Eben dieselben haben auch nach ihrem unmäßigen Ehr-Geitz, Se. Majestät, da Dero Alter zu einer Vermählung gar nicht zureichend gewesen, dahin bewogen, daß sie sich in ein Verlöbniß mit der Tochter des Knees Alexey Catharina, die eines so hohen Ehe-Bündnisses gar nicht würdig gewesen, ohne vorher gegangene Benachrichtigungen, und geziemende Berathschlagungen, mit denen nächsten Angehörigen des hohen Kayserlichen Hauses, noch übrigen hohen Cron-Bedienten, wie sonst solches gebräuchlich gewesen, und von unseren Vorfahren beobachtet worden, eingelassen.

Bey solcher Gelegenheit haben oberwehnte Kneeses Dolgoruckies, nicht nur bey dem Leben Sr. Majest sondern auch nach Dero Hintritt, da wir schon auf den Rußischen Thron gelanget, aus dem Kayserlichen Schatze an Kostbarkeiten, etliche hundert tausend Rubels werth, ungescheuet sich zugeeignet, und geraubet, welches hernach auf unsern Befehl ihnen wieder abgenommen worden.

Nebst diesem haben bemeldete Kneeses Dolgoruckies, bey Leb-Zeiten Sr. Majestät des Kayserś Petri II. viele andere schwere Verbrechen begangen, die wider GOtt, und die Reichs Gesetze lauffen. Besonders hat der Knees Wasili Dolgorucki, bey Anfang unserer Regierung, durch allerhand Lästerungen und Verleumdungen, viele von unseren treuen Ministris, arglistiger Weise, bey uns verdächtig zu machen gesuchet, und sich hierinne weder vor GOttes schweres Gerichte gescheuet, noch auch nach der Pflicht eines treuen und redlichen Dieners gerichtet.

Ob nun schon gedachter Knees Alexey Dolgorucki, mit ihren erwehnten schweren Verbrechen, nach denen Reichs-Gesetzen und Rechten, die Todes-Straffe verdienet; So haben wir solche doch aus allerholdreichesten Milde davon befreyet, und nach Entsetzung von ihren Ehren-Stellen, die sie ohnedem nicht durch Verdienste erlanget, auch nach Abnehmung des Andreas-Ordens-Bandes, sie in unterschiedene Oerter in das Elend verwiesen, und geschicket.

Dem Knees Wasili Dolgorucki, ein Sohn des Knees Woldomir Dolgorucki, haben wir allergnädigst seine Feld-Marschalls-Würde gelassen. Ohnerachtet aber dieser unserer Gnaden, unangesehen, der uns geleisteten Eydes-Pflicht, hat er sich unterstanden, nicht nur die von uns, zu des Reiches Wohlfarth gemachte Verordnungen zu lästern, sondern auch gegen unsere allerhöchste Person verächtliche, und schimpfliche Worte auszustossen. Weswegen er vor einem darzu niedergesetztem Gerichte und Versammlung der Generalität, nach denen Reichs-Gesetzen, und Kriegs Articuln zur Todes-Straffe verurtheilet worden; Jedennoch haben wir ihn aus allerhöchster Kayserlichen Gnade, nachmahln

das

das Leben geschencket, und nach Entsetzung von seiner Würde in Arrest, und nach der Vestung Schlüsselburg geschicket, wie dieses alles durch gedruckte Befehle vom 14. April 1730. und 23. Decembr. 1731. kund gethan worden.

Man hätte billig glauben sollen, es würden gemeldete Kneesen Dolgorucki nach derjenigen allerhöchsten Kayserlichen Gnade, so ihnen wiederfahren, nicht nur ihre vorige Ubelthaten bereuen, und an denen Orten ihrer Verweisungen ihr Leben in Ruhe zubringen, sondern auch vor unsere Gesundheit bitten. Aber dieselben haben auf das neue wider alles Vermuthen, GOttes Gericht, und ihre Eydes-Pflicht aus denen Augen gesetzet, und folgende schwere Verbrechen begangen. Der Knees Johann Dolgorucki, ein Sohn des Knees Alexey Dolgorucki, hat in dem Orte seiner Verweisung sich nicht gescheuet, durch seine Schimpff- und Läster-Worte allerley unanständiges wider unsere allerhöchste Person, und unsere Kayserliche Familie, unter die Leute zu bringen, auch solches bey der Untersuch und Uberzeugung gestanden. Bey solcher Gelegenheit ist auch eine andere bishero unbekannte höchst-straffbare Unternehmung derer Kneesen Dolgorucki an den Tag gekommen.

Es hat nehmlich der Knees Alexey Dolgorucki, welcher in dem Orte seiner Verweisung gestorben, da er noch bey Sr. Majestät, dem Kayser Petro II. vor Dero höchstseligstem Absterben, in Zeit Dero schweren Kranckheit gewesen, samt seinen Brüdern, dem Knees Sergey, und dem Knees Johann Dolgorucki, wie auch dem Knees Wasili Dolgorucki, einem Sohne des Knees Lucas Dolgorucki, die nie erhörte, und zu unseres Reiches Nachfolge entgegen lauffende arglistige aufrührische Absicht gehabt, die Rußischen-Kayserliche

Crone, nach dem Tode Petri II. auf seine Tochter Catharina zu bringen, weswegen sie auch um solches allen göttlichen, und Reichs-Gesetzen, auch ihrer eigenen Eydes-Pflicht zuwider-lauffende Verfahren auszuführen, ein falsch Testament aufzusetzen, sich unterstanden, in welchem Se. Majestät erwehnte Catharinam auf den Rußischen Thron zur Reichs-Nachfolgerin erkläret. Dieses falsche Testament hat im Anfange des Knees Wasili Dolgorucki, ein Sohn des Knees Lucas Dolgorucki, mit seiner eigenen Hand geschrieben, hernach aber unter dem Vorgeben, als wann seine Handschrift nicht gut zu lesen wäre, solches wieder unterlassen, worauf sie unter sich dem Knees Sergey Dolgorucki aufgetragen, solches zu schreiben. Demselben haben sie, nemlich Knees Wasili Dolgorucki, wie auch Knees Alexey, in Gegenwart seines Bruders, Knees Jvvan, und seines Sohnes, Johann Dolgorucki, da sie sich bey Nacht alle zusammen in ein Zimmer eingeschlossen, gesaget, was er schreiben soll. Er hat solches auch unter ihrer gemeinschaftlichen Beyhülffe zu Stande gebracht, und hernach in das Reine geschrieben; Jedoch sich angelegen seyn lassen, seine Handschrift zu verstellen, daß solche nicht erkannt würde. Der Knees Johann, Sohn des Knees Alexey Dolgorucki, hat es hernach in Gegenwart seines Vaters, und dessen Brüder, auf solche Art unterschrieben, und die Handschrift Kayserς Petri II. so viel möglich, genau nachgemachet, wie Se. Majestät haben pflegen ihren Nahmen denen Kayserlichen Befehlen zu unterschreiben. Sie haben sich vorgenommen, nach dem Hintritt Sr. Majestät solch Testament als wahr, zu publiciren, und auszuführen. Sie wolten diejenige von unsern treuen Unterthanen, welche es nicht vor wahr annehmen, sondern verwerffen würden, tyrannischer Weise mit Todes-Strafe belegen. Von diesen

sen höchststrafbaren, GOttes vergessenen Unternehmungen, haben sie nicht nur vor der ihnen oberwehnter massen zur Strafe verordneten Verweisung, nie etwas mercken lassen, sondern auch weder Reue bezeiget, noch bey uns Vergebung darüber gesuchet. Ob wir auch schon aus gantz besonderer Gnade, verwichenes Jahr den Knees Sergey Dolgorucki von dem Orte seiner Verweisung allergnädigst zurück beruffen; So hat er doch selbst in der Zeit, weder bey Befragung, noch übrigen Untersuchung jemahls etwas deutlich davon zu erkennen gegeben. Nachdem aber letzthin der Knees Johann, ein Sohn des Knees Alexey Dolgorucki, bey der über ihm ergangenen Inquisition, gedachtes strafbares Vorhaben nicht nur selbst bekennet, sondern auch erwehnte seines Vaters Brüder, dadurch zur Bekenntniß gebracht; So haben sie insgesamt einmüthig gestanden, daß solch falsch gemachtes Testament, von ihnen selbst, da sie gesehen, daß sie es nach dem Hintritt Sr. Majestät Petri II. nicht zur würcklichen Ausführung bringen können, so wol den Aufsatz, als das ins Reine geschriebene, durch die Hand des Knees Johann Dolgorucki verbrannt haben, wie solches in unserer Inquisitions-Cantzley in denen Gerichts-Urkunden mit mehrern zu ersehen. Der Knees Wasili, und der Knees Michael, Söhne des Knees Woldimir Dolgorucki, haben die gemeldte strafbare Anschläge und Unternehmungen ihrer Vettern gewust, aber uns nie davon einige Eröffnung gethan, und nachdem solche letzthin kund, und sie darüber befraget worden, nichts deutliches gemeldet, bis sie überführet worden, da sie dann in eigenem Bekänntnisse alles gestanden; Demnach solche GOtt vergessene Ausführer und Verächter göttlicher und weltlicher Gesetze, mit wohlverdienter Strafe billig angesehen werden müssen; So haben wir zu ihrer Verurtheilung eine all-

gemeine Versammlung, so wohl der Geistlichen, als vornehmen Krieges und Staats-Bedienten, angeordnet, die nach genugsamer Uberlegung einmüthig beschlossen, daß sie nach denen Reichs-Gesetzen und Rechten, wegen solcher schweren begangenen Verbrechen, mit der Todes-Straffe beleget werden sollen. Dem Knees Johann Dolgorucki, Sohne des Knees Alexey Dolgorucki, ist zuerkannt worden, daß er soll gerädert, und ihme der Kopff abgehauen werden. Dem Knees Wasili Dolgorucki, Sohne des Knees Lucas Dolgorucki, wie auch dem Knees Sergey, und Johann Dolgorucki, Söhnen des Knees Gregori Dolgorucki, sollen gleichfalls die Köpffe abgeschlagen werden. Dieses Urtheil ist auch zu Novogrod, unter grosser Versammlung des Volckes, an ihnen öffentlich vollzogen worden. Der Knees Wasili Dolgorucki, und Knees Michael, Söhne des Knees Woldomir Dolgorucki, seyend gleichfalls zur Todes-Strafe verurtheilet worden, und haben selbige allewege verdienet; Jedoch haben Wir ihnen aus angebohrner Kayserlichen Huide, Gnade wiederfahren lassen, das Leben geschencket, und sie nach unterschiedlichen Orten verwiesen, da sie Zeitlebens unter Wache bleiben, und nirgends hin als in die Kirche gelassen werden.

Damit nun jedermann diese von denen Kneesen Dolgorucki begangene schwere Verbrechen, und aufrührerische Anschläge kund werden mögen, haben wir befohlen, dieses gedruckt aus Unserer Geheimden Inquisitions-Cantzley zu publiciren. Petersburg in der Senats-Cantzley den 12. Novembr. 1739.

Als Knees Alexey Dolgorucki mit Durchlesung dieses Patents fertig worden, rieffe er mit voller Stimme aus: Ach unglücklicher Sohn! unglückliche Brüder! unglückliche

che Vettern! Ach! mehr als zu warhaffter trauriger Ausgang meines gehabten Traumes. Trifft es nun nicht ein, was ich gedacht? Daß mein Sohn durch seine böse Zunge, weiln er keine Uberlegungen machet, und das gemeine Sprichwort: Distingue tempore & mores, gar nicht zu practiciren gewust, worinnen ihme auch meine Brüder und Vettern unbesonnen nachgeahmet, sich in das zeitliche Verderben stürtzen würde; Ach mehr als zu schmertzlicher Erfolg, der Großväterlichen mir im Traume beschehenen Prophezeihung. Hätte ich doch in meinem Exilio Gelegenheit gehabt, von diesem kurtz vor meinem Absterben gehabtem Traume, meinem Sohne, Brüdern und Vettern Nachricht zu ertheilen, und sie zu warnen, um ihren zeitlichen Verderben zu entgehen. Hier trifft das Evangelium vom reichem Manne, Luc. 16. wohl recht ein, ich war damahln in meinem Exilio, als einer der lebendig begraben lage, hätte sich auch jemand gefunden, der ihme von diesem Traume, und meiner treuhertzigen Warnung Nachricht geben können, würde er doch auf dieses mein Ansinnen geantwortet haben: Dein Sohn, deine Brüder, und Vettern, haben wegen ihrer Verbrechen schon Zeichen und Wunder gesehen; Sie seynd Staats-Verständige, und wissen die Reichs- und andere Gesetze, wollen sie sich daran nicht kehren, werden sie auch auf diesen Traum nicht passen.

Knees Alexey Dolgorucki

verfügte sich von dem Contoir der Neuigkeit an den Ort des Einganges zu dem Reiche der Todten, weiln er vermuthete, daß, woferne sein Sohn, Brüder und Vetter, nicht bereits in selbigen angelanget, sie doch nun ohnfehlbar bald eintreffen müsten; Kaum hatten seine Füsse die Bewegungen hierzu angefangen,

gen, als sein Sohn, Knees Johann Dolgorucki, von seinen Brüdern den Kneesen Sergey und Johann, und ihrem Vetter dem Knees Wasili, Sohne des Kneesen Lucas Dolgorucki, ihme entgegen getragen wurde. Der Anblick des erstern war greußlich und erbärmlich zu betrachten, die vorige Gestalt war durch die Zerquetschung derer Glieder, von den Stössen, so er mit dem Rade bekommen, gantz und gar unkenntlich und mehr als fürchterlich anzusehen, das Marck flosse noch aus denen zerstossenen Knochen, und die zerschmetterte Brust zeigete genugsam an, daß der Nach-Richter keinen Stoß mit dem Rade umsonst gethan, in solchem Zustande wurde der Cörper dieses hingerichteten Sohnes seinem Vater præsentiret.

Knees Alexey Dolgorucki stunde eine geraume Zeit in dem grösten Erstaunen vor dieser neu-angelangten Gesellschaft, und brache, nachdem er sich in etwas erholet, in diese Worte heraus: Ja! Ja! es bleibet bey dem Ausspruche Syrachs, Cap. 26, 6. 7: Drey Dinge seynd erschröcklich, und das Vierdte ist greulich: Verrätherey, Aufruhr, unschuldig Blut-Vergiessen, welche alle ärger seynd, als der Tod.

Was soll ich nun zu dieser Tragödie sagen? Weme soll ich die Schuld dieses Spectaculs geben? Meinem Sohne? Nein! Nein! Dieser ist unschuldiger Weise von mir, durch meinen damahligen Ehr- und Geld-Geitz, in das ewigvermaledeyete Complot gezogen worden; Ich! Ich! bin es, der ihme das Rad gemachet, womit Genicke, Brust, Arme und Schenckel zerstossen worden. Ich habe das Beil geschliffen, wormit das Haupt meines unglückseligen Sohnes, meiner Brüder, und meines Vetters, von ihren

Cör-

Cörpern getrennet und abgesondert worden. Ich bin es, der eure Gemahlinnen zu verachteten Wittwen, und eure Kinder zu trostlosen Waysen gemachet; zur Verrätherey, Aufruhr und Blut-Vergiessen, habe ich euch alle verleitet, welches die erschröcklichen Dinge seynd, darauf ist auch euer greulicher Tod erfolget.

Knees Johann, der Sohn dieses Alexey Dolgorucki, fienge hierauf an, sich von denen Schmertzen, die er bey seiner Todes-Strafe ausgestanden, in etwas zu erhohlen, und wendete seine noch matten Augen gegen seinen Vater, und brach mit stammlender Zunge in dieser Worte heraus:

Knees Johann Dolgorucki.

Ach Vater! Es ist freylich wahr daß ihr den ersten Grund zu meinem Unglücke geleget. Ich war feste persuadiret, ihr würdet als ein kluger Staats-Mann und grosser General, ein gründliches Einsehen haben, was Rebellion und Aufruhr bedeutete, weiln ihr a. 1708. von dem Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Czaare, Petro I. Glorwürdigsten Andenkens, der den Titel eines grossen Kaysers mit Recht verdienet, mit 20000. Mann aus Liefland nach Moscau geschicket wurdet, um die darinne entstandene Empörung zu dämpfen und die Aufrührer gehörig zu bestrafen.

Der Obriste Bolovvin, dieser Rebellen Anführer, jagte sich bey eurer Ankunft, aus Verzweifelung, eine Pistolen-Kugel durch den Kopf, sein Leichnam wurde zwar nach Asoff gebracht, der Gouverneur dieser Stadt, Andreas Apraxin, liesse ihme aber dennoch den Kopf noch von dem Cörper abhauen, und nach Moscau bringen, viele andere, die sich in der Güte nicht bequemen wolten, und welche nicht

auf das bündigste versprachen, hinführo ruhig zu leben, wurden ohne *Consideration* ihres Standes und Ansehens *massacriret*, und aus dem Wege geräumet.

Mein Vater! Ihr gabet damahlen nach der *Ordre* Eures *Souverainen*, einen scharffen Zucht-Meister vor die *Rebellen* ab, durch Euren Ernst so wohl, als durch glimpfliche Vorstellungen wurden diese Rotten gedämpffet, und zum unterthänigsten Gehorsam gebracht; Uber dieses Euer Bezeugen der schuldigsten Treue erwiese der Glorwürdigste Monarche *Petrus I. Magnus*, seinen gnädigsten Wohlgefallen, beförderte Euer Ansehen bey Hofe durch grosse Ehren-Stellen, und liesse die *Marques* einer besondern Gnade und Vertrauens überall gegen Euch spüren. Unser gantzes *Dolgoruckis*che Haus bliebe bis an das höchstseligste Ende dieses eines ewigen Ruhmes würdigsten grossen Kayſers *Petri I.* in den grösten Flor- und Wohlstande, dessen Nachfolgerin in der Regierung und hinterlassene Gemahlin, die Allerdurchlauchtigste Kayserin *Catharina*, gabe in Erzeigungen solcher Kayserlichen Hulden ihren Vorfahren des Rußischen Reiches nichts nach; *Au contraire*, Sie befestigte den Bau unseres zeitlichen Glückes; Als auch diese grosse Kayserin *A.* 1727. durch höchstseligstes Absterben, Welt und Reich verliesse, *Petrus II.* aber, ein Enckel vorgenanntens *Petri I.* des Grossen seiner Geburt, und den Reichs Gesetzen gemäß am 25. *Febr.* 1728 den Rußischen Thron bestiegen, und die Großmuth seines Allerdurchlauchtigsten Groß Vaters, nebst der angeerbten ausbündigen Leutseligkeit seiner Frau Mutter, der ehmaligen Durchlauchtigsten Kayserlich-Rußischen Erb-Printzeßin, *Charlotten Christianen Sophien*, gebohrner Printzeßin von Braunschweig-Wolffenbüttel, welche am 28. *Aug.* 1694. das Licht der

Welt

Welt erblicket, am 25. *Oct.* 1711. zu Torgau in Sachsen, an seinem am 7. *Julii* 1718. hochselig verstorbenen Herrn Vater *Alexium Petrowitz*, Erb-Printzen des Rußischen Kayserthums vermählet, am 12. *October. a.* 1715. diesem Großmächtigsten Kayser *Petrum II.* zur Freude des gesamten Rußischen Reichs derer Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Durchlauchtigsten Eltern, und Allerhöchsten Römisch-Kayserlichen Bluts-Verwandten zur gröSten Freude zur Welt gebracht, machet ihr, mein Vater, gleich bey dem Antritte dessen Regierung, verzweiffelte *Projecte*, dieses 13. Jährigen Regentens von GOTT verliehene allerhöchste Gewalt so einzuschräncken, daß die Form seiner Regierung in Krieges *Justitz* und *Policey* Ordnungen, nach dem von Euch vorgeschriebenen Reguln, so eingerichtet würde, wie es euren Meynungen *conform* wäre; Hierbey bliebe es noch nicht, sondern ihr, mein Vater, griffet auch in das *Successions*-Recht, und woltet meine Schwester *Catharinam*, auf was vor Art es geschehen solte, ist hernach zu vernehmen, *intriguanter* Weise, auf den Rußischen Thron setzen; Tretet auf, ihr Vettern, die ihr mit mir den Todes-Gang gethan, redet das vollends aus, was ich wegen meiner Schwachheit der erbärmlichen Todes-Strafe, nicht weiter vorjetzo vorbringen kann, doch soll es noch geschehen, Er hat Schuld an meinem Unglücke; Ich hätte in der *Charge* eines Rußisch-Kayserlichen Cammere-Herrens gantz geruhig bleiben, und in diesem ansehnlichen *Caractere* bis zu denen Jahren, welche mir der allerhöchste GOtt und meine gesunde Natur, bis zu einem glücklichen, seligen und Ehren-vollen Tode bestimmet und aufbehalten bleiben können; So aber ist mein Abschied aus der Welt *spectaculeus*, erbärmlich, schmertzhafft, ach! ach!

jämmerlich gewesen. Bey Anhörung meiner Verurtheilung ist es mir so erschröcklich vorgekommen, daß ich auch darbey, wie hernach zu hören seyn wird, in die äusserste Desperation gerathen, und mir selbst das Leben nehmen wollen.

Knees Sergey Dolgorucki.

Lieber Bruder, bewundere gar nicht die Ursachen, warum dein Sohn, ich, und unser Bruder Johann, nebst dem Vetter Knees Wasili Dolgorucki, in diesen erbärmlichen Figuren das Reich derer Todten betreten, der Zustand unserer Affaires hat uns keinen andern Ausgang aus der Welt erlauben können. Ich war standhaft, deine Intrigues zu entrepreniren, standhaft, solche, so viel möglich, zu prosequiren, standhafft, sie zu defendiren, standhaft, durch beständiges Leugnen mich zu extriviren, da ich auch überzeuget und überwunden wurde, und mein Todes-Urtheil anhören muste, wiche ich von meiner Standhaftigkeit nicht abe, und bewiese solche bey dessen Vollstreckung im höchsten Grade, wie solches hernach zu vernehmen seyn wird.

Ich hatte mir, meinem Bruder, Johanni, dem Vetter Wasilio, und deinem Sohne Johanni ein strenges Todes-Urtheil und viel härtern Tod eingebildet, mir gienge es verzweifelt im Kopfe herum, wann ich mich aus der alten Historie des Sicilianischen Grafens, Nahmens Jordans, erinnerte, welcher Henricum VI. den XXIII. Römischen Kayser, auf Anrathen dieses Kaysers treulosen Gemahlin, benahmtlich Constantia, den verfluchten Anschlag gefasset, ernannten Kayser Henricum VI. mit Gifte aus dem Wege zu räumen, und sich sodann die Böhmische Crone aufzusetzen; Hätte das allsichtige Auge des allgewaltigen GOttes, diesen

diesem Mord-Anschlag nicht entdecket, wäre er gantz gewiß vollzogen worden: Allein es gewonne mit diesem Cron-süchtigen Grafen, welcher an dem Ehe-Bette des Kaysers frevelhafter und muthwilliger Weise Theil genommen, und mit der Constantia, an deren verliebten Umarmungen, ihres Alters halber, er eher einen Eckel, als Vergnügen haben sollen, indeme sie zwar nur eine einzige Falte in dem Angesichte hatte, welche aber selbiges schlangen weise, oder wie man es sonst nennet, a la Sick Sack bezogen, den bösen Anschlag gefasset, den rechten Wirth dieses Ehe-Bettes, samt Ehre, Würde und Leben zu vertreiben, und zu vertilgen, den fremden Gast aber, an dessen Stelle einzusetzen.

Ihr Gemahl Kayser Henricus VI. erfuhre den, von seiner untreuen Gemahlin Constantia, welche mit gutem Fuge Emerentia heissen sollen, mit dem Grafen Jordan gemachten Mord-Anschlag, liesse den Cron-süchtigen Grafen in Eisen schlagen, auf einen glüenden Stuhl gantz nackend setzen, und ihme eine glüende Crone mit Nägeln auf das Haupt setzen, daran er in gröster Quaal des Todes seyn muste, und war nicht so gesinnet, wie Bretislaus, ehmahliger Hertzog in Böhmen; Dieser liesse sich die Beruhigung seines Landes, die vornehmste Sorge seyn, war aber darbey seines Lebens am wenigsten gesichert, er wurde auch vor diesen heimlichen Nachstellungen gewarnet, bezeigete sich aber hierbey allzu gelassen; Dann als er am 19. Decembr. Anno 1200. eine Jagd anstellete, und in seinem Jagd-Quartiere über der Tafel gantz traurig sasse, sagte er zu einem seiner Jäger, der Luckatus hiesse: Höre Luckate? Meynest du, daß ich es nicht wisse, welcher mir unter euch nach dem Leben trachtet? Dieser versetzte: Da sey GOtt vor! gnädigster Fürst! Man lasse lieber denjenigen, so nur hier-

an gedencket, in hundert Stücken zerreissen; Dem aber der Hertzog antwortete: Ach du guter Mensch! Was einem bescheret ist, dem kan kein Mensch entgehen, GOtt sey bey uns.

Einen von denen Verschowitzen bestellter Meuchel-Mörder *Loreck Wischowsky* nahete sich diesem Hertzoge, als er Tages darauf von der Jagd bey späten Abend zurück kehrete, und jagte ihme einen Pfeil durch den Leib, wovon der gute Hertzog sofort von dem Pferde stürtzete, und sein edles Leben die andere Nacht darauf, unter diesen Worten: HErr, in deine Hände befehl ich meinen Geist ꝛc. beschlosse.

Bruder! Unsere Verbrechen und frevelhaffte Beginnen, wider die geheiligte Personen, derer Kayserlichen Majestäten, und das gesamte Reich seynd so beschaffen gewesen, daß wir keiner Erbarmung verdienet, wann wir auch alle Arten eines erschrecklichsten Todes hätten ausstehen müssen; Verfluchet sey doch die Stunde, in welcher wir uns beredeten, wie es anzufangen seye, daß wir des Rußischen Reiches Gewalt an uns brächten, und auf den vermaledeyeten Einfall geriethen, dem jungen Monarchen *Petro II.* höchstseligsten Gedächtnisses, eure Tochter *Catharinam* zur Gemahlin vorzuschlagen, und ihm durch unsere *Intrigues* zu bewegen, daß Selbte zu der Verlobung mit eurer Tochter geschritten, wodurch wir uns den sichersten Weg zu bahnen suchten, unsere gefährliche *Intentiones* desto kühner auszuführen. Unser Hochmuth war schon so starck angewachsen, daß wir uns einbildeten, bey einer solchen hochwichtigen Sache, und woran die hohen Anverwandten des Kayserlichen Hauses nebst dem gesamten Reiche Antheil zu nehmen berechtiget seyn, wäre es nicht nöthig, Dero erlsuchteten

Rath

Rath darüber einzuholen, und das Gutachten in *Consideration* zu ziehen.

Auf dein Anstiften wurde der Entschluß gefasset, den Fürsten *Mentzikoff*, zu welchen wir kein Vertrauen hatten, daß er das beschehene *approbiren*, vielweniger unserm räuberischen Geld-Geitze, welchen wir bey allen Gelegenheiten blicken liessen, beypflichten, sondern durch seine Staats-Klugheit uns starcken Einhalt thun, der übereilten Verlobung mit Eurer Tochter starck zuwider seyn, und daß solche ihren *Effect* nicht erreichete, verhindern würde, dem höchstseligsten Kayser *Petro II.* so verhaßt zu machen, daß die letzte Verordnungen der Allerdurchlauchtigsten Rußischen Kayserin *Catharinæ*, welche Anno 1727. am 17. Maji ihr Leben höchst seligst beschlossen, dem *Mentzikoffi*schen Hause grosse Vortheile zugedacht, welche auch Krafft des besondern *Regards*, den dieser würdigste Nachfolger, vor die Thron-Verlasserin beständigst geheget, zur Vollkommenheit gerathen wären, nicht erfüllet, sondern sofort unterdrucket würden, und sein *Credit* so zu schwächen; Der geheime *Secretarius Kolkouff* war das Werckzeug, das zu seiner Verkleinerung gebraucht wurde, dieser wuste dem Kayser *Petro II.* ihn, als einen gefährlichen, schädlichen und falschen Mann beschreiben, und seine Familie ihme so verhaßt machen, daß er wegen einer geringen Ankunfft, einen rechten Eckel vor ihm hatte.

Knees Wasili Dolgorucki.

Verzeihet mir, wertheſter Vetter! daß ich Euch in die Rede falle; Ich habe das meiste beygetragen, daß der Fürst *Mentzikoff* Hof und Reich räumen muste; Ob ich mich auch schon Anno 1726. den 6ten August. auf Befehl der Groß-

mäch-

mächtigsten Kayserin Catharinæ glorwürdigsten Andenckens nach Mietau, alwo die Stände des Hertzogthums Curland wegen der Successions-Affaire versammlet waren, um so wohl den letztverstorbenen Hertzog von Holstein-Gottorp höchstseligsten Gedächtnisses, als auch den Fürsten Menzikof bestens zu recommendiren, daß bey ihrer Wahl auf einen von diesen beyden reflectiret werden möchte, richtete ich doch meine Commission, so viel den Fürsten Mentzikof betraffe, sehr schlecht aus, und begabe mich den 9ten ejusdem Mensis wieder nach Mietau; wuste auch dem höchstseligsten Kayser Petro II. des Fürstens Mentzikofs heftige Begierde zu diesem Hertzogthume so verhaßt vorzustellen, und Ihme zu imprimiren, daß dieses Fürstens Hersch- und Regier-Sucht extravagant, und so hoch gestiegen seye, daß er sich von Kayser-Thronen wohl gar dürfte träumen lassen, und einen Entschluß fassen, äusserste Mittel zu ergreiffen, seinen Wunsch zu erfüllen. Ihro Kayserliche Maj. könnten den starcken Appetit, welchen Er zu der Rußischen Kayser-Crone hätte, ja augenscheinlich spühren, wiln er durch allerhand Arglistigkeiten, das von der höchstseligst verstorbenen Kayserin Catharina, gemachte Testament, kraft dessen, seine Tochter, diesem jungen Monarchen zu künftigen Gemahlin, so starck recommendiret der Kayser Petrus II. auch in ein Ehe-Verlöbniß mit dieser Prinzeßin sich einzulassen, disponiret worden, selbst geschmiedet, um sich des Rußischen Scepters desto stärcker zu versichern, des Allerdurchlauchtigsten Kaysers Petri II. Schwester, die Durchlauchtigste Prinzeßin Nathaliam, seinem Sohne zur Gemahlin zugedacht, und sich mit denen Gedancken geschmeichelt, daß seiner Familie auf diese projectirte Art der Rußische Thron unmöglich entgehen könnte. Du, mein Bruder, halfest, nebst unserm

andern

andern Bruder *Johanne*, und deinem Sohne gleiches Nahmens, welchem du die Charge eines Ober-Cammer-Herrns abgetreten, das übele Concept von gedachten Fürsten Mentzikof eifrigst zu vermehren, und seinen Geld Geitz so abzumahlen, daß diesem Monarchen bey seinen jungen Jahren, darüber ein grosses Nachdencken gemacht wurde. Wir stelleten vor, wie es gantz gewiß wäre, daß dieser Fürst Mentzikof vier Millionen Rubles an baarem Gelde, eine Million an Juwelen, und eine Million an goldenen und silbernen Services, und dieses nur zum allergenauesten gerechnet, besässe, welches er doch alles auf die ungerechteste Arten an sich gebracht hätte.

Ja, wir stelleten seine gantze Conduite so gefährlich vor, daß dieser großmächtigste Rußische Kayser *Petrus II.* einen würcklichen Haß auf Jhn, und seine gantze Familie legte, liessen auch nicht eher nach, bis der General Lieutenant Sultikof Ordre bekame, diesen Fürsten Mentzikof zu arretiren, welches auch von der Minute an, als dieser Kayserliche Befehl ergangen, geschehen muste.

Wir schnitten ihme alle Gelegenheiten zu seiner Verantwortung abe, und brachten durch den Verfolg unseres einmal gefaßten Anschlages, durch wahrscheinliche Vorstellungen es gar balde dahin, daß dieser unglückliche Fürst Mentzikof, vor eine, dem Rußischen Reiche schädliche Person, geachtet wurde, mit seiner gesammten Familie in das *Exilium*, und nach Siberien wandern muste, allwo Er auch *Anno* 1729. vor *Chagrin* gestorben.

Seine Gemahlin *Amilcka* warffe sich vorhero diesem Monarchen bey dem Ausgange aus der Heil. Dreyfaltigkeits-Kirche zu Füssen, und suchte Gnade, allein wir hatten

es schon so *incaminiret*, daß er aller Erbarmung unwürdig wäre, und es bey dem gesprochenen Urtheil lediglich verbleiben müste.

Knees Johann Dolgorucki, des Knees Alexey Bruder.

Wir haben uns in der That an diesem Fürsten und seiner Familie gar sehr versündiget, und du, mein Bruder *Alexey*, hast die gröste Schuld; wäre dir es nicht in die Gedancken gekommen, deine Tochter *Catharinam*, in das Kayserliche Ehe-Bette zu bringen, hättest du durch deine Schmeichelung und Versprechung grosser Vortheile, welche wir insgesamt gantz gewiß zu hoffen hätten, wann unsere *Projecte*, die sonder aller Gefahr und mit leichter Mühe zu Stande gebracht werden solten, den gewünschten Ausgang erlanget hätten; Alles wustest du uns so leichte vorzumahlen, daß wir gantz kühne das *Complot* macheten, wolte ich dir auch gleich einige Einwürffe machen, wurden diese durch allerhand Vorstellungen, von dir und denen übrigen gar balde *removiret*; Ich bezeuge es hoch und theuer, daß ich gar nicht mit lachendem Muthe denen Unterhandlungen beygewohnet, sondern allezeit eine innerliche Hertzens-Bangigkeit bey mir verspühret, absonderlich wie der Punct eines zu machenden falschen Testaments auf das *Taper* gebracht wurde, das hielte ich vor die gefährlichste Unternehmung, und war froh, daß *Knees Sergius* im Anfange davon *abstrahiren* wolte, und den damaligen Aufsatz *cassirte*, gedachte auch, es würde nun darbey sein Bewenden haben; Aber leider! wie geschwinde wustest du nicht eine andere Zusammenkunfft wider deshalber anzustellen, in einem Huy war auch der Endschluß gefasset, solches zu vollziehen. Ach unglückselige

Nacht,

Nacht, welche wir hierzu *employiret*, dann ob es schon nicht seinen *Effect* erreichete, sondern von deinem Sohne, dem *Knees Johanne*, verbrannt wurde, machte es uns doch zu weitern bösen Unternehmungen in so weit kühner, weiln wir uns geschickt und capable achteten, etwas unter uns in der grösten vertraulichsten Verschwiegenheit zu *entreprenniren*, und durch vereinigte *Force*, zur Execution zu bringen. Gestalt es damahln unser rechter Ernst ware daß wann wir dieses falsche Testament, nach erfolgtem Absterben des damahligen Beherrschers des Rußischen Reiches, zur *Publication* brächten, und es solten sich so grosse, als niedrige, unterstehen, solches nicht *avthentique* zu halten, darüber zu *critisiren*, oder es gar zu verwerffen, die *contradicentes* mit recht tyrannischen Lebens Straffen zu belegen, und es auf möglichste Art zu *defendiren*.

Knees Alexey Dolgorucki.

Glaubet mir, geliebte Brüder, Sohn und Vetter! die Sache war schon gut eingefädelt, warum es uns aber damit so *contraire* gienge, geschahe aus folgenden Ursachen, welches ich so wol in meinem *Exilio*, als auch hier reiflich überleget: Erstlich, wolte der grosse GOtt nach seiner Gerechtigkeit nicht zugeben, daß die rechtmäßige Nachfolge und Beherrschung des Rußischen Reiches, der jetzigen Allerdurchlauchtigsten Kayserin *Anna Iwanovna* auf einige Weise schwer gemachet, oder gekräncket werden solte, weiln von dem gütigen Himmel Selbige, als eine mit allen vortreflichen Tugenden so herrlich geschmückte Fürstin, zu dieser Kayser Crone bestimmet ware, Dero besondere *Pietät*, höchsterleuchtester Verstand, unvergleichliche Großmuth, Majestätisches Wesen, gantz ausbündige Leutseligkeit, Liebe

zur Gerechtigkeit, sorgfältige Unterhaltung und Beförderung derer Wissenschafften, hatte die allerweiseste Vorsicht des Höchsten also zu belohnen, nicht vergessen. Anderns, wolte GOtt nicht geschehen lassen, das unser falsch gemachtes Testament durch Menschen-Blut zu einer ungerechten Gültigkeit gelangen solte, wodurch eine unzehlige Menge Menschen ihr Leben jämmerlich hätten einbüssen müssen. Drittens, wachete sein allsehendes Auge über die Wohlfarth und Erhaltung dieses grossen Kayserthumes allzusehr, und wolte keinesweges zugeben, daß selbiges durch die innerlichen Unruhen in die äusserste Zerrüttungen gestürtzet, und allen gefährlichen Folgerungen *exponiret* würde. Vierdtens, bewiese Er einen Mißfallen an uns Blut-Dürstigen und Falschen, liessen unsere böse Anschläge zu rechter Zeit an das Tages Licht kommen, und zerstreuete uns wie Stoppeln.

Fünfftens, erfolgte das höchstseligste Absterben des damahligen Kayserß, *Petri II.* wider unser Vermuthen allzugeschwinde, ehe wir uns zu Ausführungen derer gemachten *Projecte* völlig *præpariret* hatten. Sechstens, waren wir bey unserer Toll-Kühnheit so blind, daß wir nicht betrachteten, daß sich die rechtmäßige Nachfolgerin in der Nähe befände, und durch ihre kluge Vorsichten, im Fall der Thron *vacant* würde, gar bald *meſſures* nehmen könnte, Ihr gerechtes Recht zu dieser Crone zu *maintenir*en, und allen Begebenheiten, die Ihr an deren Erlangung nachtheilig seyn möchten, auf das kräfftigste zu widerstehen. Ihr werdet Euch alle noch zu erinneren wissen, daß mir dieses letztere viel sorgsame Gedancken gemachet, und wie wir alle mit zusammen gesetzten Kräfften nicht vermögend gewesen, ein Mittel zu ergründen, dieses *obſtaculum* zu *removir*en, so, daß wir auch an dem gewünschten Ausgange unserer *Deſſeins* zu

zweif-

zweiffelen anfiengen, und auf Mittel bedacht waren, wie es nur so weit zu bringen seye, daß der glorwürdigsten Nachfolgerin, zwar Cron und Scepter, als Zeichen einer Gewalt, überlassen, die *Souverainité* aber gäntzlich abgeschnitten würde.

Ihr, Vetter *Knees Wasili*, waret der erste, welcher diesen Vortrag *approbiret*, wurffet Euch gleich auf, es so weit gantz alleine zu bringen, worinne wir Euch einstimmig den Willen liessen, indem wir durch die Verrückungen unserer *Concepte*, bereits gantz *confus* gemachet waren, dannenhero solte dieser Vorschlag das eintzige Mittel einiger Sicherheit unserer Personen seyn, im Fall die gemachten bösen Anschläge an das Tages-Licht kämen, die Untersuchungen wegen derer bey Lebzeiten des höchstseligsten Kaysers *Petri II.* geführten *Conduites* geschehen möchte, wann der von uns so starck beraubte Kayserliche Schatz, aus welchem wir viele Millionen Rubles an Kostbarkeiten entwendet, und unverantwortlich an uns gezogen, durchsuchet würde. Dann der vorigen allerhöchsten Gewalt wären auf diese Art Schrancken gesetzet, die Reichs-*Ministri* würden sich freuen, daß ihnen das Hefft wieder in die Hände gespielet würde, absonderlich würde denjenigen ein überaus grosser Gefalle geschehen welche gewohnet wären, eher zu befehlen, als zu gehorchen, was vor Freude würde es nicht denjenigen machen, welche so schöne Gelegenheiten bekämen, auf des Reiches *Conto* zu leben, und sich selber Schatz-Kammern anzulegen, wenn sie zumal fein einig unter einander den meisten Theil von denen Reichs-*Intraden partigirten*, und was das vornehmste seye, die alleinige Gewalt über das Militz Wesen zu Wasser und Lande hätten, dieses wäre der gröste *Fond*, ihre Gewalt zu unterstützen, und manchen seinen hungrigen Geld-Beutel überflüßig zu füllen.

Schade, daß unsere Rechnung ohne den Wirth gemachet ware; Ich begabe mich zwar sofort nach Mietau, hinterbrachte der jetzigen glorwürdigsten Kayserin die betrübte Nachricht von dem höchstseligsten Absterben des Allerdurchlauchtigsten Kayse:s, *Petri II.*, *proponirte* im Nahmen des gesammten Reiches worzu ich doch nicht beordert ware: Daß selbiges in der Wahl durch diese Durchlauchtigste Fürstin Ihrer vortreflichen hohen Eigenschafften wegen *reflectiret*, und selbige als seine Beherrscherin in allertiefffster *Devotion* zu verehren wünschete, doch unter dem Bedinge, woferne höchstgedachte Fürstin, das Recht der *Souverainité*, begäbe. Ich wuste dieses Ansinnen *serieus* genug vorzubringen, und vermeinte durch allerhand gemachte *Motiven*, welche diese erleuchteste Fürstin mit einer grossen Gelassenheit anhörete, unsern Endzweck erreichet zu haben; Sie danckete dem Reiche, welches seine Neigung durch mich zu erkennen gegeben, und sie zu seiner Regentin erwählet, verbisse anbey ihren gerechten Zorn, daß es durch eine Wahl geschehen wäre, da ihr doch das Erb-Recht nicht streitig gemachet werden könnte, noch mehr aber darüber, daß sie sich der *Souverainité* begeben solte, welches mit einem Stillschweigen von Ihr übergangen, und mit keiner würcklichen Erklärung verantwortet wurde. Ich dachte an das allgemeine Sprichwort: *Qui tacet, consentire videtur.* *Gratulirte* dieser neuen Kayserin zu dem Antritt Ihrer Regierung auf die *submisseste* Art, und bate, mit Dero Ankunfft das Reich, so bald es seyn könnte, zu erfreuen, ich würde indessen keine Minute versäumen, dem Reiche welches Dero allergnädigste Erklärung mit dem äusserstem Verlangen zu vernehmen, erwartete, die fröliche Zeitung zu hinterbringen, damit es sich *præpari-*

pariren könne, seine würdigste Kayserin mit denen vollkommensten Ehren- und Freuden-Bezeugungen zu empfangen. Ja, Ja! ich eilete, euch von meinen *intriguanten Expeditionen* die erfreulichste Nachrichtungen zu bringen, und euch auf das theureste zu versichern, daß unsere künfftige Monarchin zwar die Crone auf dem geheiligten Haupte tragen könnte, wir aber den Scepter führen wolten; Ihre Ankunfft in das Reich solte dem äusserlichen *Splendeur* nach *glorieus* genung seyn, jedoch wolten wir es hernach dahin bringen, daß ein allgemeines Klagen, wegen allzuvieler unnöthiger Unkosten, welche die Anlangung einer Regentin aus fremden Orten, erforderten, dem Reiche höchst beschwerlich fielen, und daß es besser gewesen, aus dem Mittel des Reiches einen zu erwählen, welcher die alten Rußischen Gebräuche wieder empor brächte, und als ein Rußischer *Patriote*, mit seinen Unterthanen lebete, erreget würdet.

Das gantze Reich wäre über den geschwinden Todes-Fall ihres Beherrschers in *Consternation*, es schwebete ihme noch die besondere Neigung ihres höchstseligsten Kayserś gegen das *Dolgoruckische* Haus, in denen Gedancken auf dieses würde es zugleich fallen, und *Catharinam*, als die zugedachte Braut, ihres Kayserś *Petri II.* in gehörige Obacht nehmen. Aber wie balde wurde nicht ein gewaltiger Quer-Strich durch diese unsere *Concepte* gemachet, die jetzo in vollkommenster *Glorie* regierende Kayserin *Anna Iwonovna*, hatte mit ihrem Obrist-Hofmeister, dem Grafen von *Biron*, welchen der gütige Himmel mit einem durchdringenden Verstand reichlich begabet, und dieserwegen herrlich gemacht hat, nebst anderen *Etaats Ministris*, meinen Vortrag in genauere Erwegung gezogen, und versäumete gleichfalls keine Minute, sich dem Rußischen Reiche, nicht als eine erwählte, sondern als

eine

eine solche Kayserin zu *præsentiren*, welcher GOtt durch das Erb-Recht diese Crone auf ihr geheiligtes Haupt gesetzet, und ihrer rechten Hand die Krafft gegeben, dem Rußischen Scepter zu führen, ihre Ankunfft in das Reich geschahe eher, als wir uns selbige wünscheten, und vermutheten, da hieß es bey ihr recht: *Veni*, ich bin gekommen; Nicht als eine von dem Reiche erwählte Kayserin, sondern als eine solche welcher es der gütige Himmel durch das Erbganges-Recht verliehen; Sodann sagte dieselbe: *Vidi*, ich habe gesehen! wie untreu gegen mir gehandelt wird, daß mir die *Souveraineté* entzogen werden soll, und wie gottlos, Ehr vergessen, und unverantwortlich an meinem höchstseligsten Thron-Verlasser, *Petro II.* gehandelt, dessen allerhöchster Respect verletzet, der Reichs Schatz geplündert, die Justitz zerstöhret, und dieses so mächtige Reich denen gröstenarglistigsten Gefährlichkeiten durch die unverantwortliche Untreue böser Leute, *exponiret* worden.

Die Getreuen des Reiches, unter welchen der jetzige Reichs-Cantzler, Graf von Ostermann, einen gantz besondern Vorzug hat, und auf die Mischung unserer Charte sehr genau Acht gegeben, entdecketen das falsche Spiel, und sageten *Ouvertement*: Das *Dolgeruckis*che Haus wäre Ihro Kayserlichen Majestät, und dem gesammten Reiche höchst schädlich und verderblich, es wäre die höchste Zeit, solches ihrer bösen Unternehmungen, und schweren Verbrechen halber, zur Rechenschafft zu ziehen, und weiln es nicht unsträflich befunden werden würde, in gerechte Straffe, denen Reichs und andern Gesetzen gemäß zu nehmen, die *Crimina læsarum Majestatum* waren offenbahr, andere würden sich bey erfolgender nothwendigen *Inquisition* auch an den Tag geben, und der gantzen Welt offenbar werden,

den, daß das *Dolgoruckis*che Haus der Ursprung alles vorigen, und noch ferner zu besorgenden Unheils seye, es wäre nothwendig, und müste auch nicht anders seyn, als daß die Großmächtigste Kayserin, eine *Jouveraine* Beherrscherin dieses grossen Reiches würde. Denen Reichs-Räthen wurde dieser Haupt Punct durch ein nachdrückliches *Memorial* vorgetragen, die Getreuen billigten es so gleich, die aber nebst uns solchem Vortrage *contraire* zu seyn schienen, pflichteten gar balde denen ersteren bey, als 300 tapffere Edelleute mit ernsthaften Minen auf die *Resolution* dieses *Memorials* drungen.

Hilff, Himmel! Wie wurde uns hierbey zu Muthe! Von der Stunde an geschahe unser Fall, wir wurden insgesammt mit *Arrest* beleget, zur Rechenschafft gezogen; was wir aus dem Kayserlichen Schatze an uns gezogen, wurde uns wieder ab, und ein scharffes *Examen* mit uns vorgenommen, die Anzahl derer Fragen vermehrete sich sehr starck, weiln alle Augenblicke *Denunciationes* wider uns einlieffen, wir gestunden nichts, und räumeten nichts ein, wir musten dann durch klaren Beweiß überführet werden.

Knees Sergey Dolgorucki.

Ich war behertzt genug, auch dieses abzuleugnen, durch die vielen *Conteſtationes*, welche ich meiner Unschuld wegen thate, gedachte ich dem niedergesetzten hohen Gerichte ein gutes *Concept* von mir zum wenigsten beyzubringen, und lehnete manchen gefährlichen Punct gantz künstlich von mir ab.

Knees Wasili Dolgorucki.

Mein wertheſter Vetter! Ich hatte mit Euch gleiche Gedancken, stellete mir auch die *Inquiſition* gantz gelinde vor, und hatte mir feste vorgesetzet, entweder wenig, oder gar nicht zu

antworten, auf meine Feld-Marschalls-Würde beständig zu *provociren*, und meine Verdienste so heraus zu streichen, daß die hohen Richter bewogen werden müssen, allen *Regard* davor zu haben, und mich von der angestellten *Inquisition* gäntzlich zu *absolviren*; Ja, ich *deliberirte* schon, was ich vor *Satisfaction* vor den mir dadurch angethanen *Affront* fordern, und wie hoch ich die Saiten spannen wolte: Mein Trotz solte eine Großmuth vorstellen, welche mir der gütige Himmel bey meiner Unschuld verliehen, und ob sie mir schon angebohren wäre, weit stärcker gemachet hätte. Bald fiele mir wieder ein, und ich redete mir selbst auf diese Art zu: Nein! es gehet nicht an, alles zu leugnen, du must nur so viel gestehen, daß du mit dem *Purgatorio* loß kommest, meine Vettern seynd nach der, unter uns gemachten *Conjuration*, verbunden, ein gleiches zu thun, und werden sich durch ein Bekänntniß nicht selbsten die Hälse brechen, durch beständiges und einförmiges Leugnen wird die Untersuchung aufgehalten; *Interim aliquid fit*. Dem *Dolgorucki*schen Hause seynd viele im Reiche zugethan, es ist vielen ansehnlichen Familien mit Bluts-Freundschafft verwandt, unsere *Officianten* und *Domestiquen* haben manche gute Zeit bey uns gehabt, und werden unsern Unfall bedauren, keinesweges aber etwas entdecken, so uns *præjudicirlich* seyn könnte. Gedachte aber nicht an die Worte, die bey dem Evangelisten Luca im 8. Capitel stehen, und also lauten: Aber zur Zeit der Anfechtung fallen sie abe.

Ich wurde gleichsam vom Donner gerühret, als zur *Confrontation* geschritten wurde, mir bedünckte, die Last des Himmels wäre auf mich gefallen, die Erde zitterte unter meinen Füssen, und alle vier Wände des Zimmers würden mich zusammen quetschen; Da mir nun vollends Euer, bey diesem und jenem Artieul gethanes Bekänntniß eröffnet, und mir

von

von Euch unter die Augen gesaget wurde, war meine Bestürtzung *extraordinaire*; Ich fluchte Euch in meinem Hertzen, und bathe mir Frist aus, diesen oder jenen Umstand zu überlegen. Die hohe *Commission* bewiese die Proben der Sanftmuth und Gelindigkeit, und übereileten uns alle zusammen hierbey gar nicht, sondern ermahneten uns zu einem freyen Bekänntnisse derer schweren Verbrechen, welche mehr als Sonnen klar wären; Ob selbige uns schon als *Convictos condemniren* könte, wolte sie doch auch von uns die *Confession* haben, welche zu Linderung derer verdienten Straffen, ein vieles *contribuiren* würde.

Mir schauerte die Haut gewaltig wenn ich an das Bekennen gedachte gleichwohl ware es keine Zeit mehr, mit dem Bekänntnisse länger hinter dem Berge zu halten; Dannenhero schritte ich zu einem näherem Bekänntnisse, wodurch ich mit Bezeugung einer grossen Reue, und theurem Versprechen, den Anfang, Fortgang und Absicht unserer Gefährlichkeiten und bösen Anschläge getreulich zu entdecken, bey diesen hohen *Inquisitions*-Gerichte mir so viel erwarbe, daß man anfienge ein Mitleiden mir mir zu haben, weiln ich nach meiner Aussage, mit vielen Gründen vorstellete, was gestalt bey damahliger *Situation*, und Beschaffenheit meiner Vettern, die bey vorigem Hofe eine grosse *Autorität* gehabt, es nicht möglich gewesen, mich dem gemachten *Complote* zu entziehen, in meinem Hertzen hätte ich es dennoch treu gegen die Beherrschere des Reiches gemeinet, und vielmahlen gewünschet, daß sich ein Mittel ereignen möchte, wodurch ich mich *bono modo* dieser Rotte entledigen könnte. Dieses alles fruchtete auch so viel, daß die jetzige Großmächtigste Kayserin eine gnädigste Erbarmung gegen mich blicken liesse. Ihr, *Knees Alexey Dolgorucki*, Eure beyden Brüder, *Ser-*

gius und *Johann*, und Euer Sohn, der mit dem letzterm gleichen Nahmen führet, wurden, ohngeachtet ihr alle, nebst mir die Todes-Straffe gar wohl verdienet, in das Elend verwiesen, ich aber wurde nicht nur damit aus allerhöchsten Gnaden verschonet, sondern auch als Feld-Marschall und in voriger Würde beybehalten. Nun könnte die Allerdurchlauchtigste Kayserin sagen: *Vici*! Ich habe überwunden, alles, was mir, und dem Reiche, wegen einer besorglichen Unruhe, aus dieser *Rebellion* gefährlich geschienen, aus dem Wege geräumet, und die *Souverainite* auf vorigen Fuß wieder gesetzet worden. Nun hätten auch wir unsers Ortes, GOtte, und der Großmächtigsten Kayserin, allerdemüthigst-unterthänigsten Danck abstatten, auch behertzigen sollen, daß es nicht ein geringes seye, was vor Barmhertzigkeit und Gnade uns wiederfahren.

Allein unsere Hertzen waren und blieben verstocket: dann als wir kaum die Oerter, wohin wir *relegiret*, beschritten, fiengen wir an, bittere Klagen, wegen der wider uns geführten *Inquisition*, und das darauf gefällete Urthel, anzustellen, vergriffen uns mit harten Worten gegen die geheiligte Person der Großmächtigsten Kayserin, wider die Grossen des Reiches, und diejenigen, welchen die Untersuchung unserer Verbrechen aufgetragen worden. Wir scholten sie insgesammt vor Tyrannen und Ungerechte, welche uns als *veritable Patrioten* des Reiches, pur deshalber aus dem Wege geräumet, und vom Hofe entfernet, damit sie den Rest der Freyheiten vollends verschlingen, und unsern Widerspruch nicht anhören möchten; Der Hof und das Reich hielten uns diese Raserey en lange zu gute, und vermeynten durch Sanfft-Groß- und Langmuth uns zu *corrigiren*; Aber es war alles vergebens, wir *continuirten* das Lästern, suchten

ten

ten alle Mittel hervor, eine *Conspiration* zu erregen, weiln wir in unseren *Exiliis* auch vernahmen, daß ein hohes Ehe-Verbündniß der Durchlauchtigsten Hertzogl. Mecklenburgischen Printzeßin, *Annæ*, welche der Rußischen Monarchin Schwester Tochter ist, mit dem Durchlauchtigsten und Heldenmüthigsten Braunschweig-Wolffenbüttelischen Printzen, *Anthonio Ulrico*, geschlossen, und unsere gefährliche Absichten, wiederum gantz und gar Schiffbruch litten, weiln ein dreyfaches Band, oder Schnure, so leichte nicht zerreisset, sondern desto fester hält, auch konnten wir leichte gedencken, daß der gütige Himmel, welcher das Band dieser hohen Ehe selbst geknüpffet seinen Seegen auf selbige so reichlich ausschütten würde, daß es diesem Durchlauchtigsten Ehe-Paare an denen grösten Glückseligkeiten, welche die Grossen in der Welt verlangen, und wünschen können, nicht fehlen würde, wir konten auch nicht anders vermuthen, sondern gewiß glauben, als daß muthigste junge Helden aus dem beglückten Ehe-Bette heraus steigen würden, welche künfftige Beherrschere des Rußischen Reiches abgeben: Der Durchlauchtigste Printz, *Anthon Ulrich*, ob selbigem schon Groß und Sanfftmuth angestammet wäre, würde bey jetzigen und künfftigen Zeiten einen rechten Abscheu tragen, bloß von unseren Nahmen zu hören, geschweige uns ein Zeichen einiger Gnade, und Erbarmens zu geben, weiln die *Crimina læsarum Majestatum* nicht nur an seinem hochtheuresten Herrn Vetter, dem Kayser *Petro II.* höchstseligsten Gedächtnisses, so bosshaffter Weise angefangen, bey jetziger regierenden Allerdurchlauchtigsten Kayserin, vor welche höchstgedachter Printz eine solche grosse *Veneration* heget, welche mit Worten nicht genung auszudrucken ist, frevelhafft fortgesetzet, und sich auf

seiner höchstgeliebtesten Gemahlin Durchl. so wohl, als seine eigene hohe Person immer noch hartnäckiger erstrecket.

In Summa es war, und dieses von Rechts-wegen, alle Hoffnung vorbey, begnadiget, und wieder in Freyheit gesetzet zu werden, eine wütende Rache, und äusserste *Desperation*, macheten uns so unsinnig, daß wir uns einbildeten, das gröste Recht zu haben, unseren lästerhafften Zungen den vollen Zügel schiessen zu lassen, ob wir auch von einander in unsern *Exiliis* weit genug zerstreuet waren, waren doch unsere Bosheiten recht einmüthig, mehr als zu nahe beysammen, und weiln der leidige Satan immerfort einen schnellen Courier abgabe, verdammete Anschläge, die wir zu Anrichtung einer neuen höchstgefährlichen *Rebellion*, gefasset, welche dieses zum Grunde hatte, daß die Großmächtigste Rußische Kayserin, *Anna Iwonovna*, mit Dero gesammten Durchlauchtigsten Hause bey der ersten sich ereignenden Gelegenheit, gantz und gar aus dem Wege geräumet würde, worzu Dero Reise von Petersburg nach Moscau die beste wäre, von einen zu dem anderen, unter uns getreulich zu *communiciret* und zugleich in unseren verdammten Rathe *præsidiret*, befunden wir uns in unseren tollen Gedancken, ob wir schon in der Sclaverey wären, starck und mächtig genug alles, ja noch ein weit mehrers auszuführen, ein jeder von uns sagete:

Flectere, sineque superos, Acheronta
Movebo!

Will der Himmel meinen Willen
Nicht erfüllen,
So mag ihn der Teufel stillen.

Re-

Redet frey heraus, ihr Brüder! Ihr Vettern! ob wir nicht in solchen Umständen befangen gewesen?

Knees Johann Dolgorucki,
der Bruder von *Alexey*, und *Sergey, Dolgorucki.*

Du hast allerdinges vollkommen Recht, mein Bruder! Alle das Unglück, wormit wir schwanger gingen, ist auf unsere Köpfe gefallen, der allgewaltige Cronen-Beschützer konte, ohngeachtet seine Langmuth sehr groß, und dahin gerichtet war, daß wir unsere Freveltaten bereuen solten, nicht länger zusehen, sein wachendes Auge war gar zu starck, auf die Großmächtigste *Regentin*, Dero gesamtes Durchlauchtigstes Hauß und das Rußische Reich gerichtet, verschaffete also gar balde, daß bey Hofe unsere zeithero ausgegossene Schmäh- und Lästerungen welche man nicht anders geachtet, als wann ein Hund den Monden-Schein anbellet, in genauere Erwegung gezogen, und so betrachtet wurden, daß dieser Frevel eine Sache wäre, welche mehr in *recessu* hätte. Durch solche weise, kluge und gerechte Einsichten wurden Ich, mein Bruder *Knees Sergey*, *Knees Wasili Dolgurucki*, Sohn des *Knees Lucas Dolgorucki*, *Knees Johann*, meines Bruders *Knees Alexey Dolgorucki* Sohn, die *Kneesen Wasili*, und *Michael*, Söhne des *Knees Woldomir Dolgorucki*, welche beyde vorhero in Freyheit gelebet, und tüchtige Werckzeuge unserer neuen *Conspiration* abgeben solten, nach *Novogrod*, aus denen Orten, wohin wir *religiret* gewesen, mit denen beyden letzteren, gefänglich eingebracht, ein neuer doch kurtzer *Inquisitions-Proces formiret*, und weiln wir insgesamt derer vorigen, und neuen Verbrechen wegen gnugsam überzeuget und überwunden waren,

waren, durch das hierzu bestalte *Inquisitions*-Gerichte das gerechte Urtheil gefället.

Daß wir als GOtt vergessene Aufrührer und Verächter göttlicher und menschlicher Gesetze, mit wohlverdienter Strafe billig angesehen werden, und nach Verurtheilung der allgemeinen Versammlung, so wohl der Geistlichen, als vornehmsten Krieges- und Etaats-Bedienten mit denen Todes-Straffen, wie folget, beleget werden müssen. Der Knees Johann Dolgorucki, Sohn des Knees Alexey Dolgorucki, solte gerädert, und ihme der Kopf abgehauen werden; Mir, meinem Bruder Knees Sergey, dem Knees Wasili Dolgorucki, Söhne des Knees Lucas Dolgorucki, solten gleichfalls die Köpfe abgeschlagen werden, der Knees Wasili Dolgorucki, und Knees Michael Dolgorucki, Söhne des Kneesen Woldomir Dolgorucki, wären zwar zu gleicher Straffe condemniret worden, welche selbige in allewege verdienet, aus angebohrner Kayserlicher Hulde aber wäre ihnen das Leben geschencket, und solten sie an unterschiedliche Oerter verwiesen werden, da sie Zeitlebens unter Wache bleiben, und nirgends hin als in die Kirche gelassen werden.

Knees Johann Dolgorucki. des Alexey Sohn.

Hilf, ewiger Himmel! Ich erstaune noch über mein rasendes Bezeigen, und über die Extremite meiner Desperation, welche ich bey Anhörung dieser Verurtheilung verführet: Die Augen feueten vor Rachgier, der Mund schäumete vor Bosheit, die Zunge, ob sie schon vom Schrecken fast erstarret ware, wolte doch noch stammelnde Gründe, so mein verwirrtes Gehirne in der Furie zusammen gestoppelt, wider dieses gerechte Urtheil vorbringen, und meine Verbrechen zu bemänteln suchen, das Hertze ward von der Wuth beständig in die Höhe getrieben, und das stetige Auf- und Niederschlagen waren die Merckmahle der innerlichen Angst, die Füsse fien-

fingen an zu zittern, die Hände einzig und allein wolten noch zu meinem Dienste sich willfährig erzeigen; dann da meine Desperation zum höchsten Grade gestiegen, ergriffe ich das in meiner Tasche zu einem intendirten Selbst-Morde befindliche Messer, und suchte meiner Kehle einen solchen Schnitt beyzubringen, aus welchen meine furieuse Seele ihre Höllenfahrt nehmen und beschleunigen könte; Diesem verteufelten Vorsatze wurde aber gar balde Einhalt gethan, um meine Seele, welche ich dem Satan gewidmet, zu retten, und dem gerechten Urtheile seine vollkommene Kraft und wirckliche Vollstreckung angedeyhen zu lassen. Vier Tage wurden aus allerhöchsten Gnaden zu unserer höchstnöthigen Bekehrung und Præparation zum Tode, uns gegönnet, welche mir hierzu allzukurtz vorkamen, doch was war zu thun? GOtt, die Großmächtigste Kayserin, und das Reich, welches wir zu bewirren, und in den jämmerlichen Zustand zu stürtzen getrachtet hatten, wolten ihr Recht haben, damit das gantze Reich erkennen, und ein wahres Kennzeichen haben könte, wie gerechter Eyfer gegen die Verräther, Aufrührer und Friedens-Stöhrer, welche durch Gnade und Milde von ihren bösen Unternehmungen nicht abzuleiten gewesen, anderen zur nachdrücklichen Warnung, brenne. Der Tag zur Execution, so der 6. Nov. ware, trate ein, ich erlitte, was meine Thaten mehr als zu wohl verdienet hatten, der Nachrichter bewiese mir einen besonderen Dienst, daß er durch den ersten Schlag mit dem Rade, die völligen Sinne beräubete, bey Zerquetschung der Glieder sich auch so hurtig erwiese, daß Geist und Leben von dem Cörper balde Abschied nahmen. Das vorher so unruhig gewesene Haupt ist von dem Rumpfe in einem Hiebe abgesondert, und andern Perduellibus, und Landes-Verräthern zum Abscheu, auf einen Pfahl gepflöcket worden.

Knees Sergey Dolgorucki.

Ob die Welt meinen Hingang zu dem Tode vor eine standhafte Großmüthigkeit, welche bey dergleichen Fällen auszuhalten, dem tausenden nicht gelücke, sondern bey dem letzten Point fehl schlüge, erkennen, und zur avantage meiner Standhaftigkeit, judiciren würde, davon will ich vorjetzo nicht raisonniren, sondern nur dieses melden, daß ich die vier Tage zu meiner Bekehr- und Bereitung zum Tode recht wol angewendet, und nichts mehr gewünschet, als daß ihr Cor-

rei Dilectorum, zu diesem unvergänglichen Glücke, in dieser kurzen Zeit annoch gelangen möchtet. Gleich nach Publication des Urtheils, nahmen Ehre und Schande von einander Abschied, und ich überliesse meine Seele einzig und allein der grundlosen Barmhertzigkeit meines allergütigsten Schöpfers, der treuesten Liebe meines seligmachenden Erlösers, und des theuresten Trostes des heiligen Geistes, durch welche Kraft ich mich gantz sonderlich gestärcket zu seyn befunde. Viele werden sagen, daß mein innerliches Hertze einem alten Geschwüre zu vergleichen seye, welches durch ein rares Bekänntniß, und Entdeckung der in der Asche geklommenen Verrätherey, nicht gereiniget worden, folglich könte die Versöhnung mit GOtt, und dem Rußischen Reiche, obgleich durch meinen Tod dem Urtheil ein Gnüge geschehen, nicht vor vollkommen geachtet werden. Allein ich regerire mit wenigen: Extrinsecam Confessionem non curat Politicus, & de occultis Ecclesia judicare non debet. Enfin, das Urtheil ist vollstrecket, ich habe es überstanden, und bin nun hier.

Knees Johann Dolgorucki.

derer Kneesen Alexey und Sergev Bruder.

Glaube nicht, Bruder, daß ich durch ein freymüthiges Bezeigen, die Todes-Angst zu verbergen gesuchet, nein! Ich bekenne es frey, daß ich den Unterschied zwischen dem Leben und dem Tode, so bald uns das Todes-Urtheil gesprochen worden, gar genau mercken lernete; Die Seele und der Leib seynd gar zu gute Freunde, und geben bey genöthigter Scheidung, die gröstem Merckmahle ihrer Freundschaft alzu deutlich zu erkennen, so bald die Seele durch Entziehung nur eines Theiles, von denen fünf Sinnen den Anfang machet, meldet so Hertze als Brust, durch ängstliches Klopfen u. Bewegen, den nahen Abschied denen übrigen vieren an, welche sich genöthiget sehen, denen andern zu folgen, und ihren Auffenthalt zu verlassen. Seinem Tode beherzt entgegen zu gehen, ihme ein recht ernsthaftes Gesichte zu machen, und vor selbigem, als dem gröstem Erschrecken auf der Welt, nicht zu zittern, wird zwar denen gröstem Helden beygeleget, aber gemeiniglich ist die Geige, ratione des obbeschriebenen Helden-Muthes zu diesem Tantze verstimmet, und halten also die wenigsten die Cadance. Wie es mir hierbey zu Muthe gewesen, kan ich am besten wissen, werde mich aber darüber nicht expliciren. Es seye genug gesaget: Ich verlohre meinen Kopf, welchen ich gerne noch länger behalten hätte.

Knees

Ihr habet noch viel vergessen, was einen Sterbenden den Tod bitter machet, zumahln wann solcher gewaltsam, und spectaculeus ist; Ich, als ein Kayserlich-Rußischer Feld-Marschall würde demjenigen eine barbarische, und mehr als zu fürchterliche Mine gemachet haben, der sich unterstanden hätte, mir zu prognosticiren, daß ich meinen Nacken einen Scharfrichter entblössen, und ihme, bis er seinen Schwerdt-Streich vollführet, stille halten solte, dieses contribuirte viel zu meiner Todes-Angst, von einer getreuen, liebreichen und tugendsamen Gemahlin, ingleichen wohlgezogenen Kindern getrennet zu werden, und ihnen bey solchen Umständen das letzte Adieu zu sagen, ist in der That mehr als zu hertzbrechend, ja, dieser Schmertz ist mit keiner Feder auszudrucken; Alle Affecten gerathen in die heftigsten Bewegungen, es entstehet hiernächst ein sorgsames und quälendes Nachdencken, wie es diesen unglückseligen, welche um Ehre, Haab und Gut auf einmal gebracht, und in ein weites Meer aller Trübseligkeiten gestürtzet worden, ergehen werde: die Wehmuth lässet es nicht zu, sie zu trösten, und einen Muth zu fassen, weiln man mit sich selbst genug zu thun hat, und sich hierzu viel zu ohnmächtig befindet; Ist nun vollends alle Gelegenheit abgeschnitten, sie zu sehen und zu sprechen, wie es uns ergangen, ist die Sehnsucht nach ihnen desto grösser, und der Kummer wird vermehret, weiter befürchtet man, daß ein nicht geübter Nachrichter vielmahls fehl hauen, den Cörper, welchen man so hertzlich gerne gantz, und nicht zerstümmelt behalten mögte, zerfetzen, und die Quaal vermehren könnte; dieses alles währet gewiß so lange, und höret nicht auf, bis durch einen hurtigen Schwerdt-Schlag der Rumpf ohne Kopf, die Gemahlin ohne Mann, und die Kinder ohne Vater seyn, und das ist auch an mir geschehen. Die andern beyden Vettern, Knees Wasili, und Knees Dolgorucki, seynd zwar mit der Lebens-Strafe verschonet und in ziemlich starck versicherte Verwahrung genommen worden, aber ich glaube bloß zu dem Ende, daß durch eine Beybehaltung die Inquisition wider die andern Mitschuldigen, und Anhängere unserer gefährlichen Conspiration, welche gewiß und wahrhaftig, wie ich es am besten wissen muß, nicht entdecket worden, fortgesetzet, und diese beyden zur Confrontation gebrauchet werden könten. Mich deucht! mich

deucht! es lieget noch ein grosser Hund dahinter vergraben, jedoch die Zeit wird alles lehren, mit uns ist es vorbey, kommet, wir wollen an das Contoir gehen, und sehen, was etwa neues eingelauffen, dann es ist nicht zu vermuthen, daß es bey der Execution, die an uns vollstrecket worden, verbleiben wird, weiln wir viele Anhänger gehabt, die durch ihre murrischen Gesichter und Raisonnements ihr unbilliges Mitleiden über unsern Tod gar bald zu erkennen geben, und sich dadurch verrathen möchten, was sie mit uns im Schilde geführet. Sehet, da kommet einer hergegangen, welcher einen Bogen Papier in der Hand hat, solchen bald lincks, bald rechts herum wirfet, eine rechte spitze Nase darbey machet, und durch sein Kopfschütteln zu erkennen giebet, daß was sonderliches auf seinen Zettul stehen müsse. Ich werde ihn sans façon anreden: Monsieur, woher? wohin? was giebt es neues?

Secretarius.

Wann ich alle drey Fragen beantworten soll; so sage ich auf die erste: Aus dem Reiche derer Lebendigen. Auf die andere, in das Reich derer Todten. Auf die dritte, daß bey der an denen vier Kneesen, die alle den Nahmen Dolgorucki geführet, am 6. Novembr. zu Novogrod vollstreckten Execution, der angerichteten Conspiration wegen, sein völliges Bewenden noch nicht habe, sondern es hätten sich viele Familien, die mit diesen perduellibus, und gottlosen Reichs-Verfolgern unter die Decke gesteckt, einen gleichen Lohn zu vermeiden, in das Türckische Gebiethe retiriret, und vermeinten darinne in salvo zu seyn; Weiln aber bey der hohen Pforte angesuchet worden, selbigen den gesuchten Schutz nicht zu geben, sondern sie zur gerechten Bestrafung auszuliefern, verhoffete man mit nächstem den würcklichen Effect dieses Gesuches.

Knees Sergey Dolgoruck.

Nun habe ich genug gehöret, haltet nur mit dem weiteren ein, weil ihr doch wieder kommet, GOtt segne die Großmächtigste Kayserin von Rußland, und ihr gesamtes Durchlauchtigstes Haus! Adieu! Ihr Brüder! Adieu! Ihr Vettern! es siehet noch schlimm vor unsern gehabten Anhang aus, und es giebet vielleicht Gelegenheit, eine weitere Unterredung davon zu halten, es ist wahrhaftig damit nicht noch aus.

Adieu!

(o)

Nf 757

ULB Halle 3
002 621 754

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-170186-p0059-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-170186-p0060-6

Gespräche Im Reiche derer Todten,

Zwischen dem

Knees Alexi Dolgorucki,

Ehemahligen Rußischen Reichs-Cantzler, Cron-Jäger- und Obrist-Hof-Meister bey Ihro Kayserl. Maj. Petro II. Glorwürdigsten Andenckens, welcher aber bey Antritt der Regierung ietziger Allerdurchlauchtigsten Kayserin, und Selbst-Erhalterin aller Russen, des Hoch-Verrathes und anderer Verbrechen schuldig erkandt, aus allerhöchsten Gnaden mit der zuerkandten Lebens-Straffe verschonet, und in das Exilium nebst seinen Complicibus geschicket worden, worinne er vor 3. Jahren sein Leben geendiget,

Und seinem Sohne

Knees Joh. Dolgorucki,

Welcher am 6. Nov 1739. zu Novogrod schwerer Verbrechen halber, mit dem Rade bestraffet, und ihme sodann der Kopf abgehauen worden,

Ingleichen seinen Brüdern

Kneesen Sergey, und Kneesen Jo. Dolgorucki,

Welchen beyden nebst ihrem Vetter Wasili Dolgorucki gleichfalls d. d. zu Novogrod, wegen des Lasters beleidigter Majestät, und anderer grossen Verbrechen halber, die nach ihrer Hinrichtung erst bekandt, und dieser Anderen Auflage, nebst noch mehrern Umständen von dem Dolgoruckischen Geschlechte, und ihren höchst-gefährlichen Unternehmungen inseriret, die Köpffe abgeschlagen worden;

Worinnen dieser Personen Leben und entsetzliche Uebelthaten, wie auch die Vollziehung ihrer wohlverdienten Straffe beschrieben werden.

Leipzig und Braunschweig, 1740.

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-170186-p0061-2